



## Impfungen und Argumente

### Kritik an Impfungen – berechtigt oder Panikmache?

*(nachfolgende Information in Anlehnung an Dr. Graf)*

Für manche Eltern ist es eine Grundsatzentscheidung, die für viel Kopfzerbrechen und schlaflose Nächte sorgt, für manche wiederum ist die Einstellung von vornherein klar:

Ob man sein Kind impfen lässt, oder ihm den möglichen Schutz vor einer bedrohlichen Infektion vorenthält – diese grundsätzliche Entscheidung und „Weichenstellung“ müssen die Eltern selbst fällen. Als Kinderarzt kann ich Sie auf diesem Weg begleitend und beratend mit möglichst objektiven Informationen unterstützen.

Es gibt in Österreich keine Impfpflicht. **Damit wird Ihnen die Entscheidung überlassen, wie Ihr Kind am besten geschützt durchs Leben geht.**

Letztlich geht es um die Frage, wovor Sie sich mehr fürchten: vor einer schweren Erkrankung oder einem, extrem seltenen, Impfschaden. Welche Entscheidung Sie auch treffen, Sie sollten sie bewusst treffen. Das Kind nicht impfen zu lassen, und zu hoffen, dass es keine Infektion erleidet, ist reine Spekulation.

Schutzimpfungen gehören zu den wichtigsten Vorsorgemaßnahmen der Medizin. Sie haben zur Eindämmung vieler schwerer Krankheiten geführt. Laut UNO-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf Impfung.

Nicht die Impfungen sollte man fürchten, sondern, wenn überhaupt, die Erkrankungen.

### Was ist eine Impfung?

Immer wenn unser Immunsystem mit einem Krankheitserreger in Kontakt kommt, trainiert unser Abwehrsystem sein immunologisches Gedächtnis, und lernt, beim nächsten Kontakt mit diesem Erreger schneller fertig zu werden, ohne dass es zum Krankheitsausbruch kommt.

Dies ist das Prinzip der Impfung: Mit abgeschwächten Erregern wird das Immunsystem stimuliert und bildet Abwehrkörper, für den Fall eines Kontakts mit einem „echten“ Erreger.

Auch eine durchgemachte Infektionskrankheit hinterlässt natürlich eine Immunität, jedoch um den Preis der Nebenwirkungen und Komplikationen dieser Erkrankung.

Bsp.: **Masern**: hochfieberhafte (40°C) Erkrankung für mindestens eine Woche mit Husten, Bindehautentzündung, Lichtscheu, Ausschlag, starkem Schnupfen, und drohender Lungen- oder Mittelohrentzündung. Selten auch Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute. Die SSPE, eine dem Rinderwahnsinn verwandte Erkrankung, ist eine weitere, wenn auch seltene Komplikation, die immer tödlich endet und für die es keine Behandlung gibt.

Ein wesentlicher Vorteil gegenüber einer Erkrankung besteht darin, dass eine Schutzimpfung nur verabreicht wird, wenn das Kind gesund ist. Somit ist der Organismus des Kindes nicht übermäßig belastet, und der Aufbau der Abwehrstoffe kann optimal erfolgen.

### Ist mein Baby nicht noch zu jung für Impfungen?

Neugeborene haben für die ersten Lebenswochen den gleichen „Impfschutz“ wie ihre Mütter, da die schützenden Antikörper während der Schwangerschaft über den Mutterkuchen an das Kind übergeben wurden. Das bedeutet: Ihr Kind ist gegen alle Krankheiten geschützt, gegen die auch Sie geimpft sind bzw. Antikörper besitzen.



Ab der Geburt ist der „Nachschub“ mit diesen Abwehrstoffen jedoch beendet – es besteht nur noch für einige Monate dieser sog. „Nestschutz“. Um im Baby diesen Schutz aufrecht zu erhalten, sind **die ersten Stichimpfungen im 3. Lebensmonat** (ab 8 Wochen) zu empfehlen. Für einen optimalen Schutz sollten die Impfabstände genau eingehalten werden! Trotzdem: jede Impfung zählt! Selbst bei unterbrochener Grundimmunisierung muss meist nicht neu begonnen werden.

Kinder **müssen so früh geimpft werden**, da gegen eine Reihe von Infektionskrankheiten kein „mütterlicher Nestschutz“ besteht.

Bsp.: **Keuchhusten**: Neugeborenen können schon am 6. oder 7. Lebenstag erkranken, selbst wenn die Mutter Antikörper besitzt. Bei sehr jungen Säuglingen sind lebensbedrohliche Atemstillstände statt Husten als einziges Krankheitszeichen möglich.

**Hämophilus B**- Infektionen bei Säuglingen treten meistens im 6.-8. Lebensmonat als eitrige Hirnhautentzündung auf.

**Tetanus**: auch bei Neugeborenen möglich

### Was ist ein Kombinationsimpfstoff?

In einem Kombinationsimpfstoff sind abgetötete, abgeschwächte oder Bestandteile von Krankheitserregern enthalten, welche die Bildung von **schützenden** Antikörpern (Abwehrstoffe) auslösen.

**Infanrix Hexa oder Hexyon**: 6-fach Impfung, enthält Impfantigene gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B, Hämophilus B und Kinderlähmung.

**Priorix oder MMR-Vaxpro**: 3-fach Lebendimpfung gegen Masern, Röteln und Mumps

### Gibt es Nebenwirkungen durch die Impfungen?

Da die heute verwendeten Impfstoffe hochgereinigt sind, treten echte Impfkomplicationen oder Impfschäden extrem selten auf. Jedoch ist kein Impfstoff zu 100% wirksam und frei von Nebenwirkungen. Der Nutzen der in Österreich empfohlenen Impfungen übersteigt deren Risiko jedoch um ein Vielfaches. So wurde z.B. an der Kinderklinik in Graz (pro Jahr 7000 stationäre und 70000 ambulante Kinder) in den vergangenen 13 Jahren kein gesicherter Impfschaden beobachtet.

In Gesamt-Österreich werden pro Jahr etwa 2.5-4 Mio Impfungen durchgeführt.

In den letzten 10 Jahren gab es 7 anerkannte Impfschäden nach dem Impfschadengesetz.

Allerdings verstarben beispielsweise in den Jahren 1994-2004 in der Steiermark leider jeweils 2 Kinder an Masern und 2 Kinder an Keuchhusten, weiters 1 Kind an SSPE (slow virus Folgeerkrankung nach Masern). Die Steiermark hat eine „Durchimpfungsrate“ von 90%. Dies lässt auch Rückschlüsse auf den Erfolg der Impfungen zu.

**Impfreaktionen**: Sind Zeichen der Antwort des Immunsystems auf die verabreichte Impfung. Wie bei einer Infektionskrankheit kann das Abwehrsystem unter anderem mit einer Erhöhung der Körpertemperatur reagieren. Dies aber geringer ausgeprägt und kürzer. Impfreaktionen sind also ein Zeichen, dass eine Antwort des Immunsystems erfolgt.

Nach **Infanrix Hexa®** und auch nach **Synflorix®** kommt es in bis zu 10% am selben Abend zu Temperaturen um 38,5°C für 1-2 Tage oder zu Weinen und Unruhe durch örtliche Schmerzen an der Impfstelle, welche auch kurzzeitig gerötet überwärmt und geschwollen sein kann. Dies ist im Rahmen des Möglichen und kein Grund zur Beunruhigung. In beiden Fällen kann ein fiebersenkendes Zäpfchen rasch Linderung verschaffen.



Durch die **Masern-Mumps-Röteln**-Lebendimpfung kann nach einer Woche Fieber und ein Masern- oder Rötelausschlag ev. die Schwellung von Lymphknoten am Hinterhaupt oder der Ohrspeicheldrüse ausgelöst werden. Alle Symptome sind nur kurzfristig und gering ausgeprägt.

#### Allgemeine, häufige Nebenwirkungen:

Impf-Immunreaktion in den ersten 2 Tagen

- **Lokal:** Schwellung, Rötung und Schmerzen
- **Allgemeinsymptome:** Fieber, Muskel-, Gelenk-, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Krankheitsgefühl

In beiden Fällen können gegeben werden:

**Leicht:** Viburchol® Zäpfchen (homöopathisch)

**Stärker:** Paracetamol (Benuron®, Mexalen®) oder Ibuprofen (Nureflex®)

#### Wird mein Kind mit einer Mehrfach-Impfung überfordert?

Bei den zahlreichen „banalen“ Infekten der ersten Lebensjahre wird der kindliche Körper mit einer Vielzahl an körperfremden Strukturen der Erreger konfrontiert. Als Antwort werden Abwehrkörper gebildet.

In den **Kombinationsimpfstoffen** sind wenige, hochgereinigte, effektive Antigene enthalten, die zur Bildung einer gerichteten Abwehr notwendig sind. 1960 wurden bei der Schutzimpfung mit den 5 Impfantigenen auch 3217 Fremdeiweißkörper verabreicht. Heute bei 9 Impfantigenen (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B, Hämophilus B, Polio, Masern, Mumps, Röteln) 45 Fremdproteine.

**Impfreaktionen** werden in der Regel durch Beistoffe (Konservierungsmittel, ...) ausgelöst, nicht durch das Impfantigen. Bei Impfungen mit Kombinationsimpfstoffen werden viel weniger Beistoffe zugeführt, als bei entsprechenden Einzelimpfungen.

Der **Impf-Erfolg** (=Impfschutz) ist bei Verwendung von Kombinationsimpfstoffen ungleich besser.

Bei den Impfungen im 1. Lebensjahr wird der Infektionsschutz durch **Totimpfstoffe** erreicht.

Kombinationsimpfstoffe	
Vorteile	Nachteile
weniger Stiche (beim selben Impfziel= Immunität gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Hepatitis B, Hämophilus B, Polio: 6 Stiche im Vergleich zu sonst 24 Stichen)	Wechselwirkung zwischen den Komponenten: -physikalisch -chemisch (Adsorption) -immunologisch (z.B. Adjuvantien)
weniger Begleitsubstanzen (z.B. Aluminium)	Ursache bei allerg. Reaktionen ?
dadurch geringere Nebenwirkungen (Lokalreaktionen)	geringere Flexibilität um anderes Impfschema (z.B. Aufteilung in Einzelkomp.)durchzuführen
geringere Kosten	
geringere Abfallmenge	

#### Ist der Rückgang der Infektionskrankheiten nicht Folge der besseren Lebensumstände anstatt Erfolg des Impfens?

1958- 1962 waren in den USA durchschnittlich ½ Mio **Masernfälle** pro Jahr zu verzeichnen. Nach Einführung der Impfung 1963 wurden im Jahr 2001 nur noch 116 Fälle registriert. Die molekulargenetische Analyse zeigte, dass alle aus dem Ausland importiert worden waren.

Anfang der 90-er Jahre wurde der **Hämophilus B**- Impfstoff eingeführt. Bis dahin der häufigste Erreger der eitrigen Hirnhautentzündung in den ersten 5 Lebensjahren und der einzige Erreger der



Dr. med. univ.  
**KARL WAGNER**

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde  
Bahnhofstraße 6/3 | 2640 Gloggnitz  
Tel.: 0680 / 220 73 16 | [www.kinderarzt-wagner.at](http://www.kinderarzt-wagner.at) | [info@kinderarzt-wagner.at](mailto:info@kinderarzt-wagner.at)

---

Kehldeckeleiterung (unbehandelt Sterblichkeit von 50%). In Österreich wurden etwa 100 Fälle jährlich beobachtet. Kurz nach Einführung der Impfung kam es zu einem raschen Rückgang. Seit 1997 wurde nur mehr 1 Fall beobachtet. D.h. etwa 2500 Kinder wurden von einer schweren Erkrankung bewahrt.

1981 wurde die **FSME**-Impfung in Österreich eingeführt. Bis dahin erkrankten durchschnittlich 500-700 Personen/ Jahr. Derzeit (trotz mangelnder Durchimpfrate) treten ca. 70 Fälle pro Jahr auf. In Tschechien, Ungarn, Slowenien und der Slowakei ist die Häufigkeit unverändert hoch.

### **Wird nicht gegen Erkrankungen geimpft, an welchen nur Erwachsene erkranken?**

Sowohl an Kinderlähmung als auch an Masern, Mumps, Keuchhusten, Hirnhautentzündung durch Hämophilus B erkranken in erster Linie Kinder. Natürlich können auch Erwachsene erkranken. So sind die wichtigste und häufigste Infektionsquelle der Kinder für Keuchhusten ältere Erwachsene.

### **Sind die Impfungen für die Zunahme der Allergien verantwortlich?**

Dieses Argument, das oft von Impfgegnern angeführt wird, ist wissenschaftlich widerlegt. Die Behauptung, Impfungen würden die für die Entwicklung des Immunsystems erforderlichen Krankheiten verhindern und trügen so die Schuld an der Zunahme der Allergien und Autoimmunerkrankungen, hat keine Grundlage.

Vielmehr hat die Zunahme von Allergien und Autoimmunerkrankungen erwiesenermaßen einen Zusammenhang mit der verbesserten Hygiene und dem massiven Rückgang der schweren Infektionskrankheiten.

In keiner Untersuchung der letzten Zeit konnte z.B. gezeigt werden, daß durchgemachte Masern vor Allergien/ Asthma schützen.

In Ostdeutschland gab es trotz eines strikten staatlichen Impfprogramms deutlich weniger Allergien. Nach der Wiedervereinigung, und demzufolge Anstieg des Lebensstandards und der hygienischen Umstände, kam es zu einem raschen Anstieg der allergischen Erkrankungen bei fallenden Durchimpfungsraten.